

Propagandisten kennen keine Windstille

Aus einem Diskussionsbeitrag zur Eröffnung des Parteilehrjahres in Erfurt

Ein politisch heißer Sommer liegt hinter uns, und wie es aussieht, werden auch im Herbst rauhe Winde wehen. Lawinenartig fällt der Klassengegner mit Hetze und Frontberichterstattungen über unsere, die sozialistische Deutsche Demokratische Republik her. Für mich als Propagandist im VEB Kombinat Umformtechnik „Herbert Warnke“ Erfurt waren die vergangenen Monate und Wochen - trotz Sommerpause im Parteilehrjahr - eine Zeit offensiver politischer Gespräche zur Entlarvung der bundesdeutschen menschenfeindlichen, revanchistischen Kampagne gegen unser Land und damit gegen den Sozialismus.

In den Gesprächen mit Genossen und Parteilosen darüber erinnerte ich daran, daß, seit es den wissenschaftlichen Sozialismus in Theorie und Praxis gibt, er ununterbrochen den Angriffen aller Verteidiger der kapitalistischen Ausbeutergesellschaft ausgesetzt ist. Wie oft schon wurden die Lehren von Marx, Engels und Lenin für veraltet, für bankrott und für endgültig überwunden erklärt; glaubten die Apologeten des Kapitals, uns in der DDR ihre Wertvorstellungen aufdrücken zu können. Sie haben aber auf Sand gebaut.

Der Marxismus-Leninismus lebt. Als schöpferische Lehre wird er ständig weiter entwickelt. Er bewährt sich täglich als Anleitung zum bewußten Handeln, weil er auf exakter Kenntnis objektiv wirkender Gesetzmäßigkeiten in Natur und Gesellschaft beruht. Er basiert nicht auf Wunschträumen, utopischen Vorstellungen von der Welt und auf Rechtfertigungen überlebter sozialer Knechtung der Menschen. Ganz im Sinne unseres Parteiprogramms sehe ich

meine Aufgabe als Propagandist im Parteilehrjahr darin, die Genossen systematisch mit der Wissenschaft des Marxismus-Leninismus und ihrer schöpferischen Anwendung in der Politik der SED auszurüsten, um sie so in die Lage zu versetzen, aus eigenem Antrieb das politische Gespräch zu führen, jederzeit ideologisch fest zu handeln.

Ich leite im Produktionsbereich Großkörperbau ein Seminar zur „Entstehung und Entwicklung der DDR“. Daran nehmen 21 Genossen teil. Es kommt mir immer darauf an, das jeweilige Thema, die zu erarbeitenden historischen Zusammenhänge und Tatsachen mit politischen Fragen der Gegenwart zu verbinden. Diese Zirkelkategorie, durchgeführt im 40. Jahr der Gründung unserer Republik und in einer Zeit gespannter politischer Atmosphäre zwischen beiden deutschen Staaten, verursacht von maßgeblichen Kräften in der BRD, fordert geradezu zur Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie, zum Vergleich historischer und aktueller Wahrheiten heraus.

Genauso notwendig ist es, sich darüber zu verständigen, welche eigenen Probleme einer Lösung bedürfen und wie wir selbst dazu beitragen wollen. Klar ist: Der Aufbau der sozialistischen Gesellschaftsformation ist keine kurzfristige zu lösende Aufgabe. Diese tiefgreifende gesellschaftliche Umgestaltung ist ein langwieriger, komplizierter Prozeß, der sich weder spontan vollzieht, noch geradlinig verläuft. Als Marxisten-Leninisten wissen wir, daß jenes System den Sieg davontragen wird, das den wissenschaftlich-technischen Fortschritt in sozialen Fortschritt für alle Mitglieder der Gesellschaft

Leserbriefe

alle 16 Parteisekretäre, die Vorsitzenden der befreundeten Parteien und der Massenorganisationen über alle Probleme, die sich in der Stadt ergeben, und über Wege zu ihrer Lösung. Alle 14 Tage wird beim Ortssekretär in einem Informationsgespräch die Lage eingeschätzt. An diesem Gespräch nehmen außer dem Ortssekretär der Bürgermeister, der Sekretär des Rates, der Vorsitzende des Stadtausschusses der Nationalen Front, der Ortssekretär der FDJ, der Leiter des Jugendklubs und der Abschnittsbevollmächtigte teil.

Bewährt hat sich die Arbeit des Bürgermeisters mit dem „Rat der Betriebsleiter“ zur Koordinierung kommunalpolitischer Aufgaben. Bei der Vorbereitung und Durchführung des Dokumentenaustausches sowie der persönlichen Gespräche war und ist die Ortsleitung der Partei Konsultationsstützpunkt für alle Grundorganisationen. Besondere Hilfe erhalten die WPO. Die Parteiorganisationen geben ihre Unterlagen in der Ortsleitung ab. Sie nimmt ihnen den Weg in die Kreisstadt ab. Bereits im Mai hatten wir einen Fotografen aus Neustrelitz

nach Wesenberg geholt. An einem Tag konnten fast alle Genossen des Territoriums ihre Paßbilder in Auftrag geben. Während der Vorbereitung auf die persönlichen Gespräche hat die Ortsleitung mit allen Parteisekretären Beratungen durchgeführt. Dabei wurden inhaltliche Akzente herausgearbeitet. Dazu gehörte auch, die Aufgaben der Genossen in der politischen Massenarbeit in den Wohngebieten konkreter zu bestimmen.

Heini Bruhn
Sekretär

der Ortsleitung Wesenberg der SED,
Kreis Neustrelitz